

BZ, 11.03.2010

# Rote und grüne Welle für bessere Luft

Bellis schließt erfolgreich Pilotprojekt ab, um Staus und Schadstoffe zu vermeiden

Von Jörn Stachura

**Das Unternehmen Bellis hat ein Verfahren entwickelt, um durch intelligente Ampelsteuerung die Luftbelastung in Braunschweig zu verringern. Nun wird über einen Ausbau des Systems in ganz Braunschweig nachgedacht.**

Stickstoffdioxid und Feinstaub machen nicht krank, sie machen todkrank. Die EU hat darum Grenzwerte erlassen, die ständig verschärft werden. Mit Fahrverboten und Umweltzonen sollen in letzter Konsequenz die Einhaltung der Grenzwerte bei Autofahrern erzwungen werden. Bellis scheint einen sanfteren Weg gefunden zu haben.

Umweltorientiertes Verkehrsmanagement nennt sich das Pilotprojekt, das mit Fördergeldern des Bundesverkehrsministeriums bezuschusst wurde. Die Bellis GmbH, an der die Siemens AG, BS-Energy und die Braunschweiger Versorgungs AG beteiligt sind, hat nun dem Planungsausschuss die Ergebnisse vorgestellt.



Grüne Ampeln auf der Hamburger Straße: Wo der Verkehr fließt und sich nicht staut, dort entstehen weniger Abgase und Schadstoffe.  
Foto: Rudolf Flentje

## Pionierarbeit, um giftige Abgase zu vermeiden

Und die sind beeindruckend: Während eines Test am Hagenring und Altewiekring, wo sich auch die Verkehrsmess-Station befindet, ist es gelungen, die durch den Verkehr verursachte Zusatzbelastung von Feinstaub und Stickoxiden um 13 Prozent zu reduzieren.

Auf dem Weg dazu wurde Pionierarbeit geleistet: Erstmals ist es gelungen, eine Ampelsteuerung zu entwickeln, die im Prinzip rote und grüne

Wellen in Abhängigkeit von der Schadstoffbelastung schaltet. Wetterwerte und Schadstoff-Hintergrundbelastung werden berücksichtigt. Grundprinzip: je weniger Staus, desto weniger Schadstoffe.

Bellis Geschäftsführer Ralf Krenkel erläutert, dass man gerne auch getestet hätte, wie sich eine Sperrung der Teilstrecke auf die Schadstoffbelastung am Ring ausgewirkt: „Wegen der Arbeiten an der Brücke Fallersleber Straße fiel allerdings eine wichtige Ausweichroute weg. Da-

rum unterblieb der Test.“ Gleichwohl hält Krenkel das System für so leistungsfähig, dass es in Braunschweig gelingen könnte, die Zahl der Tage mit Grenzwertüberschreitungen im gesetzlich erlaubten Rahmen zu halten.

Krenkel sagt auch: „Um ständig unter verschärften Grenzwerten zu bleiben, reicht eine intelligente Ampelsteuerung aber nicht aus.“

Krenkel warb im Planungsausschuss dafür, die Entwicklung und Ausdehnung des Systems auf ganz

Braunschweig zu unterstützen. Ein erster Plan sieht vor, nicht nur an einer, sondern an fünf stark belasteten Stellen im Stadtgebiet die intelligente Ampelsteuerung und kleinere Luftmess-Stationen zu installieren.

Die Kosten dafür würden etwa eine Million Euro betragen. Bellis führt Gespräche, um die Chancen auf Fördermittel von EU, Bund und Land in Erfahrung zu bringen. Ob die Stadt um einen Zuschuss gebeten werde, stehe laut Krenkel momentan noch nicht fest.